

# **Sasuke Lovestory (1)**

**von Shinara**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1450108258/Sasuke-Lovestory-1>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hier eine Sasuke Lovestory..  
Ist erst der Anfang.

# Kapitel 1

Ich stand Kurenai gegenüber. In ihrem Gesicht sah ich Angst und Verzweiflung, doch das war mir egal. Sie hat mich all die Jahre angelogen und mir nicht gesagt wo ich herkomme. Sie meinte es wäre besser für mich wenn ich es nicht weiß. Und dann? Erzählt sie Asuma das ich vom Uchiha Clan abstamme und wie sie ihn verachtet. Genauso wie mich wegen meiner Fähigkeiten. Durch meine Fähigkeiten hatte ich es nie leicht aber ich habe mich noch nie so allein und verachtet gefühlt. Sie konnte sich nicht aus meinem Jutsu befreien. Ich konnte sie durch meine Fähigkeit der Blutkontrolle einfach festhalten ohne das sie etwas dagegen unternehmen konnte. In mir kam all die Wut über ihre Worte wieder hoch. Plötzlich öffnete sich die Tür des Hauses und ein schwarzhaariger Junge rannte hinein direkt auf mich zu und umarmte mich fest. Mein Blick lag weiterhin auf Kurenai und ich fing an ihr inneres zu zerdrücken. " Shinara hör auf bitte." sagte der Junge ruhig. Ich reagierte nicht auf ihn sondern nur auf Kurenai, die sich auf dem Boden krümmt vor Schmerzen. " Shinara wenn du nicht damit aufhörst bringst du sie um!" Als ich das hörte ließ ich meine Hand runter. Ich wollte sie nicht töten egal was sie getan hat. Kurenai stand langsam auf und kam auf mich zu. " Es tut mir so Leid Shinara." sagte sie leise. " Ich kümmere mich um sie. Geh du jetzt lieber zum Arzt."antwortete der schwarzhaarige Junge. Als sie verschwunden war drehte ich mich zu ihm und sah ihm in die Augen. Seine wundervollen schwarzen Augen waren voller Sorge. Er drückte mich fest an sich und ich fing an zu weinen. " Ich wollte das nicht Sasuke." sagte ich als ich mich wieder beruhigt hatte. " Aber ich war so wütend auf sie! Sie hat mir jahrelang verheimlicht das ich vom Uchiha Clan komme und sie hat so abwertend über diesen und über mich geredet." Ich löste mich aus seiner Umarmung und sah ihn an. " Du bist nicht schlecht Shinara. Lass dir das von niemanden einreden. Du bist eine Uchiha."

## Kapitel 2

Er lächelte mich leicht an. " Ich will nicht hier bleiben." " Du kannst mit zu mir kommen. Ich lass dich jetzt nicht allein." " Danke Sasuke." Wir liefen zu ihm und er gab mir ein T-Shirt für die Nacht. Zuerst ging ich ins Bad und sah in den Spiegel. Meine Augen waren rot und meine Hände zitterten immer noch. Ich zog mir das T-Shirt an und ging wieder raus. Sasuke war in seinem Schlafzimmer und bereitet die Luftmatratze vor. Das Zimmer war sehr schön eingerichtet. Das Bett war riesig. Es war schwarz genau wie der Kleiderschrank. Er drehte sich zu mir um. " Du kannst in meinem Bett schlafen und ich werde mich hier unten hinlegen." sagte er freundlich. " Es ist dein Bett." antwortete ich leise. Er kam zu mir, legte seine Hände auf meine Schultern und sagte: " Na und ich will das aber so." Ich lächelte ihn an und legte mich in das Bett und kuschelte mich hinein. Es war so weich das man denken könnte man liegt auf Wolken. "Gute Nacht." sagte ich während ich die Augen schloss.

>Traum<

Um mich herum war alles dunkel.

Das Licht ging an und ich konnte Kurenai auf dem Boden liegen sehen. Ihre Augen waren geschlossen. Ich lief langsam auf sie zu und kniete mich vor sie. Sie hatte kein Puls mehr. "Du hast sie umgebracht. " sagte eine Person hinter mir. Ich drehte mich langsam um und sah Asuma dort stehen. Er hielt ein Kunai in der Hand. Bevor ich reagieren konnte rammte er mir das Kunai in die Brust. Ich spürte einen stechenden Schmerz in meiner Brust und spuckte Blut. " Das hast du verdient. " sagte er kalt.

>Ende <

Mit einem lauten Schrei erwachte ich aus meinem Alptraum. Mir liefen Tränen über die Wangen und ich zitterte am ganzen Körper. Sasuke kam zu mir auf das Bett und sah mich besorgt an. " Was ist los Shinara?" fragte er mich beunruhigt. Als ich nicht antwortete sondern immer noch weinte, legte er seine Arme um mich. Mit mir im Arm legte er sich auf das Bett und zieht mich ganz nah an sich heran.